Aktionsgemeinschaft
Agrarwende Newsletter
Nordhessen e.V.

Nr.01 / Januar 2021

4. Jahrgang

Agrarwende lostreten. Jetzt mitmachen!

Im letzten Jahr waren auch AGA-UnterstützerInnen sogar mit Treckern in Berlin dabei. „Wir haben es satt!“ lautet das Motto der alljährlichen Demo.
Zehntausende DemonstrantInnen, die sich für ökologische, bäuerliche Landwirtschaft stark machen, fordern Agrarpolitik für Umwelt- und Klimaschutz, mehr Tierwohl und Biodiversität. Sich in diesen Coronazeiten in dieser Zahl auf einer Demo zu treffen, ist unverantwortlich. Deshalb hat sich das Demobüro des Trägerkreises eine tolle Aktion ausgedacht:
Bei der Aktion Fußabdruck kann und soll jede/r mitmachen. Hier wird erklärt, wie es geht:
https://www.wir-haben-es-satt.de/mitmachen/fussabdruck/

Jeder Fußabdruck wird Teil eines großen Protestbildes vor dem Kanzler:innenamt in Berlin. Es wird zeigen, dass trotz Corona richtig viele Menschen eine zukunftsfähige Agrarpolitik fordern. Also unbedingt mitmachen!!
Achtung, Terminsache. Am besten gleich aktiv werden.
Schicken Sie uns gerne ein Foto Ihres Fußabdrucks für unsere Webseite und Facebook.
Wer nicht im Web nachlesen will: Auf der nächsten Seite steht auch, wie die Aktion läuft.

Genug Knaller

Liebe Leserin, lieber Leser,

es war eine ruhige Silvesternacht. Allerdings hat „unsere“ Landwirtschaftsministerin in den Monaten zuvor genug genug Knaller gebracht.

Einer war die befristete Sonderzulassung von Neonicotinoiden im Rübenanbau bis April diesen Jahres. Das längst EU-weit verbotene Nervengift zählt zu dem schlimmsten, was man der Natur in Richtung Zerstörung der Biodiversität antun kann.

Dies ist bewiesen und bekannt. Das Kasseler Naturkundemuseum hatte schon im Sommer 2018 darüber in seiner tollen Ausstellung „Ausgesummt“ informiert, die AGA hatte anschließend eine Veranstaltung in der Baunataler Stadthalle zum Thema.

Und auch daran muss erinnert werden und es wird vor allem Thema im neuen Jahr: Was Frau Klöckner vollmundig als „Systemwechsel“ in der Subventionspolitik der EU verkaufen wollte, war eine skandalöse Mogelpackung.

Um so wichtiger ist breit angelegter Protest. Die alljährliche große Januar-Demo in Berlin unter dem Motto „Wir haben es satt“ muss ausfallen. Die OrganisatorInnen dieses breiten Bündnisses haben sich dafür eine starke Aktion ausgedacht (siehe nebenstehenden Artikel).

Wir sind alle eingeschränkt, dennoch: Bleiben Sie negativ. Denken Sie positiv! Machen Sie mit und erheben Sie mit uns Ihre Stimme.

Andreas Grede
Vorstand und Sprecher der AGA Nordhessen

Aktionsgemeinschaft Agrarwende Nordhessen e.V.

Newsletter

Nr. 01 / Januar 2021

Für alle, die gerade keinen Internetzugang haben hier nochmal eine Beschreibung, wie die Aktion läuft (kopiert von der Website des Demobüros):

Variante 1: Nehmt ein Stück Papier (gerne A3) und etwas Wasserfarbe und macht damit einen Abdruck von euren Füßen oder Schuhen.

Variante 2: Alternativ könnt eure Füße mit Wasser befeuchten, so einen Abdruck auf das Papier „stempeln“ und den feuchten Umriss nachzeichnen.

Variante 3: Oder ihr nehmt einfach einen Stift und malt den Umriss eurer Schuhsohle nach.

Wenn ihr fertig seid, vergesst nicht eure Forderung dazu zu schreiben!

Was passiert mit den Fußabdrücken in Berlin?

Jeder Schritt von euch wird Teil des großen Protestbildes für eine zukunftsfähige Landwirtschaft und Klimagerechtigkeit in Berlin. Wir setzen eure Fußabdrücke vor dem Kanzler*innenamt in Szene und zeigen, dass richtig viele Menschen trotz und gerade wegen der Pandemie für eine zukunftsfähige Agrarpolitik kämpfen.

Fußabdrücke per Post schicken

Schickt eure Fußabdrücke bitte bis zum **13. Januar** an folgende Postadresse:

Wir haben es satt!
Marienstr. 19-20
10117 Berlin

Aktionsgemeinschaft Agrarwende Nordhessen e.V.
Newsletter

Nr. 01 / Januar 2021

Neues von den Bürgerinitiativen

Bedenkliches in Twistetal

Die Abschlusssitzung des Twistetaler Gemeindeparlaments war für die BI Twiste gegen Massentierhaltung im Dezember noch einmal Anlass für eine Mahnwache. Wegen der derzeit hohen Infektionszahlen verzichtete man auf einen öffentlichen Aufruf und beschränkte sich auf eine geringe Teilnehmerzahl.
In Hühnerkostümen und mit Fackeln ausgestattet, standen die Teilnehmenden unter Einhaltung der geltenden Abstands - und Hygieneregeln vor dem Eingang zum Sitzungsort.

Vorausgegangen war ein Antrag der Grünen-Fraktionsvorsitzenden Ilka Deutschendorf vom 15.11.2020, durch den die Bauvoranfrage für einen neuen Legehennenstall zum Thema gemacht wurde. Mit diesem Antrag wollten die Grünen eine Übertragung der Zuständigkeit vom Gemeindevorstand in die Gemeindevertretung erreichen. Zu Recht sind sie der Auffassung, das Thema dürfe aufgrund des öffentlichen Interesses nicht hinter verschlossenen Türen behandelt werden.

Der Gemeindevorstand hatte allerdings schon vor der Sitzung für Fakten gesorgt, wie auf Nachfragen eines Gemeindevertreters bekannt wurde. Der Bürgermeister bestätigte, eine positive Entscheidung zum Bauvorhaben an den Kreis weitergeleitet zu haben.

Der CDU-Gemeindevertreter Christoph Tepel sprach sich gegenüber der Waldeckischen Landeszeitung dafür aus, dass man als ländlich geprägte Gemeinde die Belange der lokalen Landwirtschaft unterstützen solle. Das Auftreten der Bürgerinitiative wertete er als Einschüchterungsversuch.

Vorhaben für legitim zu erklären, schlicht weil sie so vor vielen Jahren, entgegen aller Kritik, durchgewinkt wurden, reicht nicht mehr in einer Zeit, in der es großer Anstrengungen bedarf, um die Chance für eine lebenswerte Zukunft unserer Nachkommen sicherzustellen. Anscheinend ist das immer noch nicht in allen Köpfen angekommen. Entgegen der Ansicht von Herrn Tepel geht es längst nicht mehr um lokale Landwirtschaft in ländlich geprägten Gemeinden, Massentierhaltung dient rein wirtschaftlichen Interessen einzelner Unternehmer und der Agrarindustrie als Profiteur.
In einer Zeit, in der die größten Gefahren vom Wegsehen, vom Nicht-Handeln, vom Nicht-Einschreiten und vom Weiter-so ausgehen, wird die Forderung eines Systemwandels zur absoluten Notwendigkeit, um das Leben auf unserem Planeten zu schützen. Eine kritische Auseinandersetzung der gemeindlichen Gremien mit dem Bauvorhaben im Bezug auf Umwelt-, Natur -und Tierschutz darf durchaus infrage gestellt werden.

Aktionsgemeinschaft Agrarwende Nordhessen e.V.
Newsletter

Nr. 01 / Januar 2021

Foto Jessica Wolff

Erfreuliches in Gudensberg-Gleichen

Die Bürgerinitiative gegen industrielle Massentierhaltung in Gleichen hatte mit Bezug auf das Hessische Umweltinformationsgesetz (HUIG) bei der Unteren Bauaufsichtbehörde des Schwalm-Eder-Kreises nach dem Stand der Bearbeitung der Anträge zur Hähnchenmastanlage nachgefragt.

Mitte Dezember kam die erfreuliche Auskunft: die „... Bauanträge wurden abschließend bearbeitet. Eine Baugenehmigung konnte nicht erteilt werden.“

Bleibt zu hoffen, dass der Investor seine Pläne ad acta legt und bessere, zukunftsfähige Ideen hat. Zumal eine übergroße Mehrheit gegen das Projekt war. Daher bei aller Vorsicht Glückwunsch an die Bürgerinitiative und Kompliment zum Engagement, das die AGA gerne unterstützt hat.

Gerade auch die Schweinefleischkrise hat kürzlich gezeigt, dass es fatal ist, wenn immer weiter auf Masse „produziert“ wird. Das gleiche gilt fürs Klima: ein Weiter-So ist keine gute Idee. Immer mehr Menschen wollen auch deshalb diese Form der Tierhaltung nicht!

Aktuell auf unserer Webseite

Hintergrundinfos zur Sonderzulassung von Nervengiften in NRW.

Typisch Klöckner

https://aga-nordhessen.de/schlechte-nachricht-fuer-bestaeuber-sonderzulassung-von-gehirnkiller/